

Tobias Zürcher

Legitimation von Strafe

Die expressiv-kommunikative Straftheorie zur moralischen Rechtfertigung von Strafe



Ist staatliche Strafe gerechtfertigt? Tobias Zürcher beschreibt die staatliche Strafe nicht als dogmatisches Problem, sondern als moralische Praxis, die darum auch nach einer moralischen Rechtfertigung verlangt. Strafe ist ein Vorwurf an den Täter, der verständlich sein muss. Dies nehmen die beiden klassischen Rechtfertigungsstrategien zu wenig ernst: Der Retributivismus erklärt nicht, warum Vergeltung nötig und Strafe verdient ist; der Konsequentialismus setzt dagegen einseitig auf den Nutzen von Strafe. Mit der expressiv-kommunikativen Theorie wird eine Strafethik entworfen, die sich in elementare menschliche Interaktion einordnen lässt und Personen als frei und verantwortlich anerkennt. Im Ergebnis zeigt sich: Einige Strafpraktiken sind als moralische Praxis verständlich und nötig. Diese Rechtfertigung ist allerdings fragil und abhängig von sozialen Konventionen. Nicht jede Strafe hält diesen Anforderungen stand.

Tobias Zürcher Geboren 1981; kaufmännische Berufslehre; Studium der Rechtswissenschaften (Master of Law) und der Philosophie (lic. phil.) an der Universität Bern; wissenschaftlicher Assistent am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern; 2012 Promotion zum Dr. iur.; seit 2011 Lehrer für Philosophie am Gymnasium und an der Fachmittelschule Seefeld Thun (Schweiz).

Unveränderte E-Book-Ausgabe 2020;
Originalausgabe 2014; 2014.
XIII, 201 Seiten. GRW 21

ISBN 978-3-16-159729-9
DOI 10.1628/978-3-16-159729-9
eBook PDF 64,00 €

ISBN 978-3-16-153182-8
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/buch/legitimation-von-strafe-9783161597299?no_cache=1
order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-17
Telefax: +49 (0)7071-51104